

## Ergänzende Hinweise der Arbeitsgemeinschaft zur Publikation von Olaf Haubold „Das Konvolut - Hitlers geheime Aufzeichnungen - Band 1“

Die vorliegende Veröffentlichung des Buches und die in ihm erstmals publizierten Dokumente stellen den ersten Beitrag unserer Arbeitsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Herausgeber dar, welchen wir in dieser Form, als Buch, der interessierten Öffentlichkeit, sowie Historikern und Journalisten vorstellen möchten.

Im Vorwort des Buches nimmt der Herausgeber bereits Stellung zu den Fragen der **Herkunft des Notizbuches** sowie zu **Umständen zu dessen Erwerb**.

Ergänzend dazu, und als Reaktion auf einige Medienberichte (u.a. BILD aus Januar 2026) zu unserer Buchveröffentlichung, und zu darin aufgeworfenen Fragen, möchten wir folgende Ergänzungen hinzufügen:

Unser Ziel ist primär, das Material einer breiten wie auch qualifizierten Leserschaft zur Kenntnis zu geben. Aus diesem Grund unterblieb durch den Herausgeber und den Verlag eine detaillierte Kommentierung, Einordnung oder Bewertung der Inhalte.

Von besonderer Bedeutung bei der Bewertung der veröffentlichten Dokumente sind natürlich Provenienz und Echtheitsprüfung. Zum zweiten Punkt hat sich der Herausgeber in seinem Vorwort bereits geäußert. Versäumnisse, wie bei Veröffentlichungen vor Jahren im Zusammenhang mit „Hitler-Tagebüchern“, als technische Parameter, welche zur Zeitbestimmung von Dokumenten dienen, sollten bei der vorliegenden Publikation ausgeschlossen werden.

**Ein renommiertes Institut wurde mit der Materialprüfung beauftragt.** Die Bestimmung der Leimung erfolgte mittels Nano-Infrarot-Spektroskopie. Es wurden keine Hinweise auf synthetische Leimungsmittel gefunden. Bezügliches des Papiers erfolgte eine Untersuchung nach möglicher Verwendung von optischen Aufhellern. Diese Untersuchung erfolgte mittels Messung des Reflexionsfaktors R457 nach DIN 53145. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass „keine optische Aufhellung nachweisbar“ sei. Der Herstellungszeitraum der untersuchten Papiere kann daher nicht dahingehend eingeschränkt werden, dass dieser der im Buch geschriebenen Datierung widerspräche.

Im Ergebnis dessen geht die Arbeitsgemeinschaft Jonastal von einer hohen Wahrscheinlichkeit der Authentizität aus.

Zur **Provenienz** des vorliegenden „Notizbuches“ muss einerseits auf die Angaben des Verkäufers des Gesamtkonvoluts verwiesen werden. Die gesamte Materialsammlung umfasst **über 100 verschiedenartigster Dokumente, Fotos und Mappen**. Der Verkäufer der Dokumente gab an, diese seinerseits aus aufgelösten Archiven erworben zu haben, welche durch Mitarbeiter der Staatssicherheitsorgane der DDR geführt oder kontrolliert wurden.

Wir, die Arbeitsgemeinschaft Jonastal, beschränken uns in unseren Veröffentlichungen zunächst auf **Dokumente, zu denen Untersuchungen bereits vorliegen**, und aufgrund dieser eine Authentizität mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit unterstellt werden kann.

Die Gesamtheit des Konvoluts wurde zunächst nur erfasst, jedoch noch nicht vollständig begutachtet oder durch Fachleute bewertet. Es sei an dieser Stelle nur darauf verwiesen, dass das gesamte Material augenscheinlich aus mehreren Quellen zu stammen scheint.

Verwiesen sei abschließend auf zwei historisch als anerkannt geltende Belege: das Buch von Werner Maser „Hitlers Briefe und Notizen“, welches das **Hitler-Testament von 1938** zitiert. In Punkt 5 steht geschrieben: **„Meine Bücher und Briefschaften sind von Pg. (Parteigenosse) Julius Schaub zu sichten und soweit sie persönlich privater Art sind entweder zu vernichten oder meiner Schwester Paula zu übergeben. Pg. Julius Schaub hat darüber allein zu entscheiden.“** Julius Schaub verließ Berlin am 22. April 1945 auf direkten Befehl Adolf Hitlers, um dessen Hinterlassenschaften in seiner Wohnung in München, sowie auf dem Berghof zu berräumen. Nachzulesen im Buch des Historikers Dr. Olaf Rose „In Hitlers Schatten“. Der mögliche Weg des vorliegenden „Notizbuches“ kann somit anhand dieser beiden historischen Quellen angenommen und folglich nachvollzogen werden.

In der Gesamtbeurteilung der vorliegenden Dokumente, und nach dem vorliegendem Materialgutachten, kann durch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Jonastal, das Notizbuch betreffend, die Autorenschaft des angegebenen Verfassers vermutet werden.

Thomas Buchtzik

Presseabteilung  
Arbeitsgemeinschaft Jonastal Arnstadt

[tyrverlag@gmail.com](mailto:tyrverlag@gmail.com)